A) Geschichte des IV. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Bataillons Breslau.

Gründung und Fahrt an die Front (10. November bis 7. Dezember 1914).

Das IV. Westf. Landw. Inf. Batl. Breslau wurde am 10. November 1914 in Breslau gebildet. Es setzte sich zusammen aus felddienstfähigen Unteroffizieren und Mannschaften der Anfang Oktober 1914 im Bereiche des VII. Armee-Korps gebildeten Landsturmbataillone: Nr. 9 Minden, Nr. 11 Crefeld, Nr. 12 Geldern, Nr. 13 Senne und Nr. 14 Münster.

Kommandeur des Bataillons wird Hauptmann a. D. Maschke, sein Adjutant ist Lt. d. Ref. Grabs. Kompagnie-Führer wurden bei der 1. Komp. Lt. d. Ref. Fimmen, der 2. Komp. Lt. d. Reserve Struß, der 3. Komp. Lt. d. Ref. Kynast, der 4. Komp. Lt. d. Reserve Giesen. Bataillons-Arzt wurde Stabsarzt d. Ref. Dr. Grünberg.

Das Bataillon gehörte zur Hauptreserve Breslau.

Unterbringung: 1. und 2. Komp. in der gewerbl. Fortbildungs-Schule, Gartenstraße 22/24, 3. und 4. Komp. in der Kaserne VI am Bürgerwerder. Durchschnittliche Stärke der Kompagnien: 220; Stärke des Bataillons am 10. 11. 1914: 887 Mann.

Waffen waren von den Landsturm-Bataillonen nicht mitgegeben worden, als Uniform wurden braune Lodenanzüge und Landsturmmützen getragen. In den Tagen vom 11. bis 14. November wurde eine blaue Garnitur empfangen, sie konnte aber nicht getragen werden, da den Landwehrleuten die Sachen zu eng waren.

Der Dienst beschränkte sich auf Unterricht und Marschübungen. Am 14. 11. 1914 übernahm Lt. d. Res. Dumont die Führung der 4. Komp., Lt. d. Res. Giesen die Geschäfte des Verpflegungsoffiziers. Das Bataillon wird mit Gewehren und Seitengewehren Modell 88 ausgerüstet.

20. 11. 1914: Oberlt. d. Res. Michael übernimmt die Führung der 2. Komp., da Lt. d. Res. Struß durch einen Sturz vom Pferde bis auf weiteres dienstunfähig wird.

22. 11. 1914: Gegen Abend erhält das Bataillon den Befehl am 23. 11. 1914 nach Hundsfeld abzurücken und dort Quartier zu beziehen. Die Kompagnien empfangen feldgraue Uniformen, Tornister, Helme, Stiefeln, Schnürschuhe und alle sonstigen noch fehlenden Ausrüstungsstücke und rücken nach Hundsfeld ab. Das Batl. wird dem Abschnitt I unterstellt; Abschnitts-Kommandeur ist General von Müller.

Eine Kompagnie besetzt täglich die Vorpostenstellung bei Marienhof—Mirkau, die andern drei Kompagnien üben das Besetzen der Schützengräben zwischen Hundsfeld und Marienhof. Das Bataillon hat auch die Eisenbahnlinie Schottwitz—Hundsfeld und die Befestigungswerke und Brücken um die Ortschaften Kawallen, Carlowitz, Schottwitz und Hundsfeld zu bewachen.

25. 11. 1914: Cand. med. Hübner wird dem Bataillon als Feldunterarzt überwiesen.

30. 11. 1914: Das Bataillon rückt 8 Uhr abends, zum Leidwesen der „Hundsfelder", ab und marschiert nach Breslau zurück; die Kompagnien werden in der Schule auf der Loheſtraße 22/24 einquartiert. Lt. Grabs verunglückt durch einen Sturz vom Pferde; für die Zeit seiner Dienstunfähigkeit übernimmt Lt. Dumont die Adj. Geschäfte, Lt. Giesen die Führung der 4. Komp.

1.—4. 12. 1914: Garnisonwachdienst. Am 4. 12. 1914 erhält das Bataillon den Befehl, am 5. 12. 1914, 6 Uhr vormittags, marschbereit zu sein und zwar nur mit felddienstfähigen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Noch an demselben Tage werden 5 Packwagen, 5 Lebensmittelwagen, 4 Patronenwagen (mit je zwei

Pferden bespannt) und aus der Munitions-Anstalt Carlowitz 154 000 Patronen empfangen; das Festungsprov. Amt liefert eiserne Portionen und Rationen. Für den nur garnisondienstfähigen Oberlt. Michael übernimmt Oberlt. d. Landw. Klose die Führung der 2. Komp.

Ausrückstärke des Bataillons: 703 Mann.

Der Befehl zum Ausrücken erfolgt am 6. Dezember vormittags und lautet: „Das Bataillon steht 4 Uhr 30 Min. nachmittags verladebereit am Güterbahnhof Breslau (Ost). Abfahrtzeit 6 Uhr 45 Min. nachmittags. Ziel: Sierads."

Blumengeschmückt, unter dem Jubel der Bevölkerung, die Spielleute voran, rückt das Bataillon zur befohlenen Zeit zum Bahnhofe. Die Abfahrt erfolgt fahrplanmäßig Richtung Oels, Kempen.

2 Uhr nachts trifft das Bataillon in Schildberg ein und wird dort bis zum nächsten Mittage festgehalten, weil österreichische Transporte vorbeigelassen werden mußten. Auf dem Bahnhofe und in 3 Gasthäusern wird morgens Kaffee gekocht. 12 Uhr 47 Min. fährt das Bataillon bis Ostrowo, wo es Mittagessen erhält. Nach einstündigem Aufenthalte geht die Fahrt weiter. Gegen 4 Uhr nachmittags fährt der Zug kurz hinter der Station Skalmierzyce unter dreifachem „Hurra" über die russische Grenze.

Etappentätigkeit des Bataillons vom 8. Dezember bis 12. Juni 1915.

Am 8. 12. 1914 gegen 2 Uhr morgens kommt der Zug in Sierads an. Hier erwartet das Bataillon bereits der Befehl der Et. Inspektion 9 Gnesen, welcher das Bataillon seit dem Ausrücken untersteht; nach diesem Befehle hat das Bataillon nach Poddembice zu marschieren und dort eine Ortskommandantur einzurichten. Gegen 8 Uhr abends rückt das Bataillon nach einer Ansprache des Bataillons-Kommandeurs ab und bezieht nach etwa 4stündigem Marsche (18 km) in Zdunska-Wola Ortsunterkunft. Am folgendem Tage, dem 9. 12. 1914, marschiert das Bataillon nach Poddembice. Die Marschleistung (35 km auf völlig aufgeweichten Wegen) war für die Landwehrleute, die zum ersten Male kriegsmäßig ausgerüstet marschierten, sehr groß. Die Kompagnien haben nur geringe Ausfälle, ein Zeichen, daß jeder sein Aeußerstes hergab. Die Bagage war auf den grundlosen Wegen stecken geblieben und konnte erst am nächsten Tage, z. T. sogar erst am übernächsten Tage herangebracht werden, obwohl die Wagen mit 6 Pferden bespannt wurden.

Mit der Einrichtung der Kommandantur wird sofort begonnen. Den Vertretern der Stadt, die auf die Kommandantur befohlen werden, wird bekannt gegeben, daß von nun an keinerlei Lebensmittel aus der Stadt ausgeführt werden dürfen, daß kein Gespann ohne Erlaubnisschein die Stadt zu verlassen habe, daß Schnapsvorräte sofort wegzugießen seien und daß die für den Dienst der Kommandantur zum Heranholen von Lebensmitteln, Holz pp. notwendigen Gespanne gestellt werden müßten. Hohe Geldstrafen werden für Zuwiderhandlungen angedroht; auch auf die Folgen der Spionage wird hingewiesen. Die Preise für Lebensmittel sind auffallend niedrig; für ein Pfund Fleisch werden 30 bis 35 Pfennige verlangt.

Lt. Befehl der Et. Insp. 9 Gnesen muß das Bataillon nach Ozorkow weitermarschieren; es rückt am 12. 12. 1914 ab zunächst bis Parzenczew und bezieht hier und auf dem 10 Min. von der Stadt entfernten Gute Piaskowice Quartier. Am folgenden Morgen marschiert das Bataillon nach Ozorkow und wird hier von der Kommandantur zu Wachen und Gefangenentransporten verwendet. Am 16. 12. 1914 ordnet das A. O. K. an, daß in dem Bezirk Poddembice, Parzenczew, Ozorkow, Strykow, Zgierz, Aleksandrow, Kazimierz Beitreibungen in großem Umfange vorgenommen werden sollen. Alle vorgefundenen größeren Vorräte an Lebens- und Futtermitteln sollen gegen Bezahlung beigetrieben werden. Große Vorräte an Vieh und Kartoffeln wurden vorgefunden; das beigetriebene Vieh kommt in ein in Rozenow eingerichtetes Viehdepot, alle übrigen Vorräte werden nach Ozorkow gebracht. Die Bezahlung erfolgte auf der Kommandantur in Ozorkow.

Am 19. 12. 1914 kommt ein Befehl der Et. Kommandantur Gnesen, nach dem der Kommandeur und 2 Kompagnien über Strykow nach Brzeziny zu marschieren und dort eine Kommandantur einzurichten habe. Da die 3. Komp. noch im Beitreibungsgebiete ist, rücken Stab und 4. Komp. indessen ab und beziehen nach 5½ stündigem Marsche in Strykow O. U. Am nächsten Tage wird der Marsch nach Brzeziny fortgesetzt. Die Spuren der Schlacht, die zwischen Strykow, Nowosolna und Brzeziny wenige Tage vorher gewütet hat, sind noch deutlich zu sehen: Schützengraben an Schützengraben, Grab an Grab, vereinzelte Tote im Schützengraben, die Wege durch Granaten aufgerissen, die Häuser verbrannt; Granatsplitter und nicht krepierte Granaten liegen massenweise umher.

Die 4. Komp. bezieht in Brzeziny O. U. Da fast die ganze Stadt von Einwohnern verlassen ist, ist an Quartieren kein Mangel.

Die 3. Komp., die am 21. 12. aus dem Beitreibungsgebiete nach Ozorkow zurückgekehrt war, kommt am 23. 12. nach Brzeziny nach.

Es wird ein Bürgerkomitee, aus Deutschen, Polen und Juden bestehend, gebildet und an die Bürgerschaft folgender Befehl erlassen: „Mit dem heutigen Tage geht die Verwaltung der Stadt und Umgegend an die deutsche Heeresverwaltung über. Alle Anordnungen der Kommandantur sind von der Bürgerschaft auf das genaueste zu befolgen. Den Polizeidienst in der Stadt übernimmt die städtische Feuerwehr." Ferner enthält der Befehl das Verbot, russische Soldaten bei sich zu beherbergen oder Spionage zu treiben, Feindseligkeiten gegen deutsche oder österreichische Soldaten zu begehen, Feldtelegraphenleitungen zu beschädigen oder zu zerstören, brieflichen Verkehr nach außerhalb zu unterhalten, nach 9 Uhr abends die Straße zu betreten, Lebensmittel auszuführen, Schnaps zu verkaufen und ohne Erlaubnis der Kommandantur die Stadt mit einem Gespann zu verlassen. Ferner wurde befohlen, innerhalb von 24 Stunden sämtliche Waffen, Patronen und Pulvervorräte, sowie die Hälfte aller Vorräte an Petroleum und Spiritus an die Kommandantur abzuliefern. Für Zuwiderhandlungen wird ein kriegs- bezw. standgerichtliches Verfahren gegen die Täter angedroht; die Stadt selbst würde mit hohen Geldstrafen belegt werden.

Wachen und Patrouillen sorgen für strengste Durchführung des Befehls.

Am 24. 12. 1914 werden den Kompagnien zur Beschaffung von Getränken und einer besseren Verpflegung am hl. Abende je 150 M bewilligt. Abends 6 Uhr singt ein Männerchor auf dem Marktplatze mehrere Weihnachtslieder.

Das A. O. K. befiehlt, mit Hilfe von Ortseinwohnern die Straßen Richtung Lodz und Richtung Jezow—Rawa, die von Granaten aufgerissen worden waren, wieder herzustellen. Das Bürgerkomitee stellt deshalb vom 25. 12. 1914 ab täglich 100 Einwohner mit Schaufeln und Hacken.

Alle beschlagnahmten, beigetriebenen und abgelieferten Vorräte an Lebens-, Futter- und Beleuchtungsmitteln und Waffen werden in einem Magazin gesammelt. Auch mit der Einrichtung eines Hotels als Truppengasthaus wird begonnen; seine Eröffnung erfolgt am 28. 12. 1914. Die Vorräte werden aus Lodz geholt; geeignete Räume zur Unterbringung von Offizieren und Mannschaften werden bereitgestellt.

Am 28. 12. 1914 werden die Geschäfte der Ortskommandantur lt. Befehl der Et. Insp. Gnesen Oberst Tröger, der mit einem Kriegsgerichtsrat und einem Adjutanten abends vorher eingetroffen war, übertragen. Die Et. Insp. sandte am nächsten Tage folgenden Befehl: „Etappenkommandantur Brzeziny schickt schleunigst eine Kompagnie an den Eisenbahnendpunkt Rogow. Major Schmidt wird nach Rogow kommen und dort einen Etappenort einrichten; sobald die von Ozorkow nach Brzeziny in Marsch gesetzten 2 Kompagnien in Brzeziny eingetroffen sind, ist noch eine Kompagnie nach Rogow zu schicken."

Am 30. 12. 1914 rückt die 4. Komp. ab und quartiert sich in Rogow ein; sie wird zum Schutze der Bahnlinie, des Bahnhofs und zur Beaufsichtigung der Straßenarbeiten verwendet.

Januar 1915.

2. 1. 1915: Nachdem die 1. und 2. Komp. aus Ozorkow in Brzeziny eingetroffen sind, marschiert die 3. Komp. nach Wongry und bezieht dort O. U. Sie sichert die Bahnlinie Rogow—Lodz und zwar vom Bahnübergange an der Straße Lodz—Rawa bei Rogow einschließlich nach Süden bis Zarkowice. Die 1. und 2. Komp. übernehmen den bisherigen Dienst der 3. und 4. Komp. in Brzeziny.

Am 8. 1. 1915 erhält das Bataillon die ersten Liebesgaben; es waren Liebesgaben der Liebesgabensammelstelle der „Schlesischen Zeitung" in Breslau; sie wurden von einem Unteroffizier der 2. Komp. beschafft.

13. 1. 1915: Das Bataillon wird mit 4 Feldküchen ausgestattet. Das Bataillon erhält Befehl, die Eisenbahnlinie von Rogow bis ausschließlich Skierniewice zu sichern; die 4. Komp. nimmt deshalb O. U. in Makow, Krenzce, Plycwia und in den Bahnwärterhäuschen und sichert die Linie Rogow—Skierniewice von Lipce einschließlich bis Skierniewice ausschließlich.

Am 14. 1. 1915 marschiert die 1. Komp. zur Sicherung der Bahnstrecke von Rogow ausschließlich bis Lipce einschließlich nach Krasnowa, Duzy und Trofinow und nimmt hier, sowie in den an der zu sichernden Bahnstrecke liegenden Bahnwärterhäuschen Quartier. Nachdem am 15. 1. 1915 Ablösung durch Ersatz-Batl. 46 erfolgt ist, rückt auch die 2. Komp. von Brzeziny ab und bezieht O. U.

in Kielbasa, wo am Tage zuvor auch der Stab untergekommen war. Die 2. Komp. stellt die Bahnhofswache von Rogow und der Kommandantur Rogow Schreiber, Dolmetscher, Schutzleute pp. Die 3. Komp. sichert die ihr am 2. 1. 1915 zugewiesene Bahnstrecke weiter, so daß jetzt vom Bataillon die Strecke Zakowice—Skierniewice gesichert wird. Am folgenden Tage werden alle russischen Bahnwärter und alle männlichen Personen über 15 Jahre, die in den Bahnwärterhäusern oder in unmittelbarer Nähe an der zu sichernden Bahnlinie wohnen, festgenommen und der Et. Kommandantur Rogow überwiesen, die dann weiter abtransportiert; durch diese Maßnahme wird der Spionage vorgebeugt.

24. 1. 1915: Die Liebesgabensammelstelle Lodz liefert dem Bataillon für 700 Mann Liebesgabenpakete. Die Pakete werden am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelms II. verteilt; außerdem erhält jede Kompagnie an diesem Tage 200 Mark zur freien Verfügung für Unteroffiziere und Mannschaften. Der 27. 1. wird festlich begangen: Abends vorher Fackelzug durch Kielbasa nach Bahnhof Rogow, Zapfenstreich und Abendgebet; am Tage selbst Wecken, Mittagskonzert pp.

29. 1. 1915: Das Bataillon empfängt 80 Wachmäntel, aus Schaf- oder Ziegenfell gefertigt; an den folgenden Tagen: Scharfschießen auf den angelegten Scheibenständen.

Bauschke wird zum Lt. d. Landw. befördert.

Februar 1915.

4. 2. 1915: Die 2. Komp. marschiert 8 Uhr vormittags nach Rokiciny, um dort den Bahnschutz zu übernehmen; sie untersteht der dortigen Etappen-Kommandantur und sichert die Bahnlinie Skierniewice—Piotrkow von Rokiciny und Laznowska—Wola bis ungefähr 7 km weiter südlich. Am 4. und 5. 2. findet die Kompagnie Unterkunft in Laznow und in den Bahnwärterhäuschen von Rokiciny bis Bahnhof Wolborka. Sehr anstrengender Wachdienst! Die Kompagnie kehrt am 10. 2. 1915 nach Kielbasa zurück.

Lt. Bauschke übernimmt die Geschäfte des Verpflegungs-Offiziers.

Bis Anfang des nächsten Monats hat das Bataillon Wachdienst, daneben Marschübungen, um die Leistungsfähigkeit der Truppe zu erproben.

März 1915.

Die Off. Stellv. Jung, Exner, Mantel und Rüsenberg werden zu Feldw. Lts. befördert.

Laut A. K. O. werden Vizefeldw. Zoll zum Lt. d. Res. im Füsilier-Rgt. Nr. 38 und die Off. Stellv. Buntkirchen und Mühl zu Lts. d. Landw. I befördert.

11. 3. 1915: Die 2. und 3. Komp. tauschen mit ihrem Dienst; die 2. Komp. übernimmt den Bahnschutz von Koluszki ausschließlich bis Rogow, die 3. Komp. steht im Dienste der Etappen-Kommandantur Rogow. Die an den Eisenbahnbrücken und Uebergängen stehenden Posten haben alle mit Lebens- und Futtermitteln beladenen und in der Richtung Lodz fahrenden Fuhrwerke anzuhalten; falls die Führer der Fuhrwerke nicht im Besitze eines von der Militärbehörde ausgestellten Passierscheines sind, nach welchem die Anfuhr der Ladung nach Lodz ausdrücklich gestattet ist, sind die Fuhrwerke zurückzuschicken. Die Bahnschutz-Kompagnien schicken wöchentlich dreimal eine Offizier-Patrouille aus, um das Gelände 10 km östlich und westlich der Bahn zu durchstreifen. Alles in der Umgegend sich befindliche gedroschene und ungedroschene Getreide wird zum Brotbacken beschlagnahmt.

Durch A. K. O. vom 22. 3. 1915 werden Hauptm. Maschke zum Major und Lt. Grabs zum Oblt. befördert.

31. 3. 1915: Bismarckfeier in Rogow. Ein großes Bismarckfeuer erleuchtet weithin den Platz. Hauptm. von Puttkammer hält die Festrede; die Musik spielt „Heil dir im Siegerkranz", „Deutschland, Deutschland über alles", „Abendgebet" und „Zapfenstreich".

Um Wald und Wild zu schonen, schickt das Bataillon täglich Patrouillen aus, welche die Aufgabe haben, alle Wilderer und Holzräuber festzunehmen

In den von den Kompagnien belegten Ortschaften werden alle öffentlichen Schilder in russischer Sprache und alle russischen Adler entfernt und gesammelt.

Die Einwohner werden angehalten, die Felder zu bestellen; Pferde werden eventuell zur Verfügung gestellt.

April 1915.

Am 10. 4. 1915 übernimmt das Bataillon über das Gebiet 5 km östlich und westlich der Bahnlinie Koluszki—Skierniewice die Polizeigewalt. Die Patrouillen der Bahnschutz-Kompagnien haben gegen Ausschreitungen jeder Art einzuschreiten, u. a. auch gegen Uebergriffe der Kolonnen gegenüber den Landeseinwohnern, gegen jagdausübende Personen und gegen Waldverwüstung pp. Für die kaiserlichen Waldungen in Kielbasa wird ein Unteroffizier als Forstschutzbeamter kommandiert.

11. 4. 1915: 200 Ersatzmannschaften vom Ersatz-Batl. 51 in Kattern treffen beim Bataillon ein.

14. 4. 1915: Der einheitlichen Bewaffnung (verbessertes 88er Modell) wegen werden die 200 Ersatz-Mannschaften zu einer Kompagnie zusammengestellt, die die Bezeichnung 1. Komp. erhält (Oblt. Klose). Die bisherige 1. Komp. wird 2. Komp.; die Mannschaften der bisherigen 2. Komp. werden auf die ehemalige 1. — jetzt 2. Komp. — und auf die 3. und 4. Komp. verteilt. Nachdem die Kompagnien so verstärkt wurden, wird ein Zug von jeder Kompagnie abwechselnd alle 7 Tage nicht zum Wachdienst verwandt, sondern zum Exerzieren und Felddienst herangezogen.

Die 2. Komp. leistet den Einwohnern von Slupia und Lipce Hilfe beim Aufbau der niedergebrannten Häuser, indem sie Baumaterial heranschafft und die Handwerker stellt. In den Ortschaften treiben sich häufig Weiber umher; da sie eine Gefahr für die Truppe sind, werden sie festgenommen und abtransportiert.

Die Einwohner werden zu größter Sauberkeit angehalten; es werden daher Aborte gebaut, Abfälle dürfen nur in aufgestellte Bottiche geschüttet werden; die Straßen in Kielbasa und Marianow werden durch Einwohner ausgebessert.

30. 4. 1915: Ein feindlicher Doppeldecker überfliegt Wongry und Rogow und wirft Bomben ab, die wohl der Fliegerstation in Rogow gelten; er flog zu hoch, um ihn erfolgreich beschießen zu können.

Mai 1915.

Am 9. 5. 1915 erhält das Bataillon folgenden Etappen-Befehl: „Die 4. Komp. wird der Etappen-Kommandantur Rogow unterstellt und bringt 2 Züge in Chrusty—Stare und einen Zug in Redzen unter. Den Bahnschutz für die 4. Komp. übernimmt das Landst. Batl. Meißen; die Ablösung erfolgt am 12. 5. 1915."

Lt. Fimmen wird durch A. K. O. vom 11. 5. 1915 zum Oblt. befördert.

13. 5. 1915: Es treffen 39 Ersatz-Mannschaften ein. Am 14. 5. 1915 quartiert die 1. Komp. um und zwar nach Jeziorko und

Felicjanow, da die Quartiere in Wongry nicht ausreichen, um von den Einwohnern getrennt zu schlafen.

15. 5. 1915: Oblt. Michael übernimmt die 4. Komp.; Lt. Dumont wird zur 1., Lt. Struß zur 2. Komp. versetzt.

Die 4. Komp. meldet eine Leichenschändung, begangen an einem deutschen Infanteristen mit der Nr. 2 auf den Schulterklappen. Der Leiche, die bei Plyswia — Bahnwärterhaus Nr. 53 — ausgegraben wurde, fehlten ein Ohr und die Nase; an Ohr und Nase waren Blutflecken zu sehen, woraus zu schließen ist, daß die Körperteile abgeschnitten wurden, als der Verwundete noch lebte; eine Schußwunde zeigte sich am rechten Oberschenkel. Die zuständige Stadt-Kommandantur Skierniewice verfolgt den Fall weiter.

Durch A. K. O. vom 22. 3. 1915 wird Oblt. Michael zum Hauptm. befördert.

Juni 1915.

3. 6. 1915: Hauptm. d. Res. Devens wird dem Bataillon zugeteilt und übernimmt die 3. Komp.; Lt. Kynast wird zur 4. Komp. versetzt.

Wie reichlich das Bataillon mit Liebesgaben versehen wurde, geht daraus hervor, daß das Bataillon wiederum empfing: 100 Unterhosen, 274 Paar Strümpfe, 96 Büchsen Milch, 19 Flaschen Holundersaft, 90 Zahnbürsten, 48 Tuben Zahnpaste, 70 Mappen Briefpapier, 100 Notizbücher, 50 Taschenlampen, 10 Löffel, 10 Zigarrentaschen, 1000 Zigaretten, 2000 Zigarren, 15 kg Marmelade.